

Neue Fonds zielen oft auf mehr Wirkung

Junge Anbieter und alte Hasen bieten neue Anlagevehikel, die einige Trends sichtbar machen. Für Anleger, die „nur“ ESG-Risiken beachten wollen, als auch für solche, die etwas bewirken möchten.

Der größte österreichische Nachhaltigkeitsfonds, der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix, erreichte im Januar die 500-Millionen-Euro-Schwelle. Der Schweizer Raiffeisen Futura Swiss Stock schaffte dieses Jahr die 1-Milliarde-Euro-Marke, und im September knackte auch der Fair World Fonds der deutschen KD-Bank diese Hürde. Das gelang 2018 einigen nachhaltigen Fonds im deutschsprachigen Raum, berichtet Öko-Invest.

Der Markt wächst so dynamisch, dass immer mehr Anbieter ein Scheibchen davon abbekommen wollen. So schossen neue Fonds wie Pilze aus dem Boden (siehe eine Auswahl in Tabelle auf Seite 10). Dabei lassen sich mehrere Trends beobachten.

Auf dem florierenden Markt mitmischen

Erstens lancieren große Gesellschaften wie Blackrock gleich einen ganzen Schwung neuer Produkte. Oder sie liefern spezialisierte Angebote wie M&G Investments, die Nachhaltigkeit und Kapitalwachstum mit hohen Zahlungsströmen aus Hochzinsanleihen verbinden will. Das Kürzel ESG im Namen bei Fonds dieser und ähnlicher Anbieter bedeutet, dass sie einige Kriterien für Umwelt, Soziales und Governance (Organisationsführung) respektive entsprechende Risiken berücksichtigen.

Zweitens weiten andere etablierte Anbieter ihre vergleichsweise strengeren Best-in-Class-Portfolios (s. Kontext) oder umfassende Nachhaltigkeitskonzepte aus. Etwa die belgische Candriam-Gruppe, die 25 Prozent ihres verwalteten Vermögens von 111 Milliarden Euro als „Socially Responsible Investments“ (SRI, s. S.9) managt.

Drittens bringen vermehrt ausländische Anbieter existierende Fonds in deutschsprachige Länder, etwa Janus Henderson den schon 1991 aufgelegten Flaggschiff-Fonds „Global Sustainable Equity“. Mit einer mehrstufigen Methodik im Sinne einer Impact-Strategie werde in Unternehmen investiert, die einen positiven gesellschaftlichen Beitrag leisten. Damit unterscheidet er sich wesentlich von reinen Best-in-Class-Ansätzen, so der Anbieter. Kommendes Jahr soll es eine Privatanlegertranche geben.

Die französische OFI Asset Management, die sich in ihrer Heimat zu den größten unabhängigen SRI-Vermögensverwaltern zählt, lancierte in Deutschland und Österreich gar vier Fonds, nachdem sie im Herbst 2017 bereits 7 Fonds zulassen ließ. OFI wendet sich vor allem an institutionelle Kundengruppen.

Ganz neue Anbieter zielen auf echte Wirkung

Viertens verfestigt sich der Trend, dass Gesellschaften existierende konventionelle Fonds auf Nachhaltigkeit ausrichten (siehe unten und auch » März-Ausgabe).

Auffällig ist fünftens, dass einige ganz neue Anbieter auf dem Markt treten. Ihre Produkte verfolgen meist dunkelgrüne Konzepte und heben sich von Massenware ab.

Daraus ergibt sich sechstens der Eindruck, dass Anbieter – auch einzelne große Häuser – in den letzten zwei Jahren vermehrt auf den Wunsch privater und institutioneller Anleger eingehen, konkreter zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Manche in der Tabelle auf Seite 10 geführten Fonds treten an, um nicht nur ein attraktives Rendite-Risiko-Profil zu erreichen, sondern auch dazu beizutragen, die UN-Nachhaltigkeitsziele Wirklichkeit werden zu lassen. ▶

PRODUKTE & KONZEPTE

9.11.2018 | Nr. 11

Die leistungsstärksten Firmen jeder Branche

Beim Best-in-Class-Prinzip sondieren Analysten und Portfoliomanager aus einem großen Anlageuniversum für jede Branche die Unternehmen mit den jeweils besten Nachhaltigkeitsleistungen.

Diese sind keine „nachhaltigen“ Firmen, sondern solche, die bei Unternehmensführung und Kerngeschäft überzeugend zugunsten umwelt- und sozialverträglicherem Wirtschaftens aktiv sind.

Das Best-in-Class-Konzept gehört zu nachhaltigen Geldanlagen im engeren Sinne. Viele nachhaltige Börsenindizes und Anlageprodukte basieren darauf. International tätige Unternehmen betrachten es als Gütesiegel, in derartigen Nachhaltigkeitsindizes und/oder renommierten Nachhaltigkeitsfonds notiert zu sein.

Die Verfechter dieser Anlagestrategie wollen einen Wettbewerb um beste Lösungen anstoßen, insbesondere in großen Unternehmen. Laut mehreren Studien gelang dies in den vergangenen Jahrzehnten.

Kritiker entgegnen, das Konzept beeinflusse den Kapitalmarkt zu wenig und erreiche nicht, dass Konzerne ihre ökosozialen Leistungen grundlegend verbessern oder gar Geschäftsmodelle ganz auf Nachhaltigkeit ausrichten.

Die Methoden und thematischen Schwerpunkte dafür sind recht unterschiedlich. Explizit widmet sich diesem Ziel der Anfang Oktober gestartete „B.A.U.M. Fair Future Fonds“. Seine Kriterien reflektieren die UN Sustainable Development Goals (SDGs) und den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

Als dunkelgrüner Aktienfonds arbeitet er zwar mit Ausschlusskriterien. Sein Fokus liegt jedoch auf der positiven Wirkung für Gesundheit, nachhaltige Lebensmittel, nachhaltiges Bauen, intelligente Städte (Smart Cities) und den Schutz der biologischen Vielfalt (Biodiversität). Ein unabhängiger Nachhaltigkeitsbeirat entscheidet über die Aufnahme von Titeln in das Anlageuniversum.

Klein- und mittelständische Firmen transformieren

Der Fonds will die Transformation klein- und mittelständischer Firmen fördern, damit sie die SDGs umsetzen. Er wurde initiiert von Maximilian Gege, Vorstandschef des Bundesdeutschen Arbeitskreises für umweltbewusstes Management (B.A.U.M.). Seit Jahren schwebt ihm ein wirkungsorientiertes Produkt vor, die Investorensuche war mühsam. Jetzt hat es zusammen mit der GLS Bank geklappt. Was lange währt ...

Auf die UN-Ziele ist auch der für institutionelle Anleger konzipierte „Uninstitutional SDG Equities“ ausgerichtet. Er investiert weltweit in Aktien von Unternehmen mit SDG-relevanten Geschäftsfeldern. Portfoliomanager Jörg Schneider sucht aus dem Anlageuniversum von 1.200 Titeln 60 aus, zum Beispiel aus den Bereichen Wassermanagement, Gesundheitswesen, erneuerbare Energien oder nachhaltige Mobilität.

Jeder zweite Euro soll wirken

Ins Anlageuniversum kommen den Angaben zufolge nur Unternehmen, bei denen der SDG-relevante Aktivitäten mehr als 20 Prozent des Konzernumsatzes liefern. Die durchschnittliche SDG-Quote im Fonds müsse jedoch mehr als 50 Prozent betragen, erläutert Schneider: „So hat mindestens jeder zweite Euro im Fonds eine Wirkung im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele.“ Ein entsprechendes Angebot für Privatanleger sei derzeit nicht geplant, heißt es auf Anfrage.

Auf Verbesserung ausgerichtet ist auch der „Hamburger Nachhaltigkeitsfonds“. Er trägt seine Innovation im Titel: „Best in Progress“. Dieser vom Institut für nachhaltige Kapitalanlagen (NKI) entwickelte Ansatz ermöglicht, solche Unternehmen auszuwählen, die die größten Fortschritte hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung gemacht haben. „Anders als beim Best-in-Class-Ansatz ist nicht der erreichte Status quo die Basis der Anlageentscheidung, sondern die Verbesserung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen“, erläutert NKI-Geschäftsführer Rolf D. Häßler.

Auf steigende Leistungen kommt es an

Ökosoziale Leistungssteigerungen seien höher zu bewerten als das absolute Niveau einer Firma. Die Hamburger Sparkasse (Haspa) hat als erster Akteur dies Konzept für einen Fonds aufgegriffen. Um es dort hinein zu schaffen, müssen europäische Unternehmen bei 3 bis 4 aufeinander folgenden Nachhaltigkeitsbewertungen des Rating-Netzwerks Vigeo-Eiris-Imug einen „relevanten“ Sprung machen, wie es heißt.

Der hierzulande neu zugelassene „OFI Fund RS European Equity Positive Economy“ ist ebenfalls auf eine positiv wirkende Realwirtschaft ausgerichtet. Er investiert in europäische Unternehmen, die sich dem Schutz der Umwelt und des Einzelnen verschreiben. Die Portfoliomanager suchen nach innovativen Nischenanbietern mit Wachstumspotenzial zugunsten der Energiewende, der natürlichen Lebensgrundlagen und der Bewahrung von Gesundheit und Wohlbefinden. Das vierte Thema Fortschritte in Sachen Sicherheit“ fällt etwas aus dem Rahmen.

Desgleichen fällt der französische, kürzlich hier zugelassene „Sycomore Eco Solutions“ in diese Kategorie. Er konzentriert sich sektorübergreifend auf Geschäftsmodelle, deren Produkte und Dienstleistungen wichtige Umweltfragen zu lösen helfen. Dabei geht es um Wasser- und Luftreinhaltung, den Schutz natürlicher Ressourcen ▶

PRODUKTE & KONZEPTE

9.11.2018 | Nr. 11

Produktneuheiten ziehen Volumina an

Im ersten Halbjahr wurden in Europa 83 neue nachhaltig orientierte Fonds aufgelegt, 26 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, berichtete der Eco-reporter unter Bezug auf eine Analyse der Fonds-Ratingagentur Morningstar.

Insgesamt seien in die neuen Fonds bis Ende Juni 28,6 Milliarden Euro investiert worden. Davon seien 3,7 Milliarden respektive 13 Prozent in sogenannte „ESG-Fonds“ geflossen.

ESG ist das englische Kürzel für Umwelt, Soziales und Governance (Organisationsführung).

und eine kluge Abfallwirtschaft, einen positiven Beitrag zur Energiewende sowie den Schutz der Biodiversität. Der Fonds ist eher als Ökotechnikfonds denn als umfassender Nachhaltigkeitsfonds einzustufen.

Umstellung herkömmlicher Fonds

Dagegen fokussiert sich der dieses Jahr umgestellte Aktienfonds „Sycomore Shared Growth“ auf soziale Aspekte. „Wir bewerten die gesellschaftlichen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen“, sagt Portfoliomanager Frédéric Ponchon. „Unternehmen, die wirtschaftliche Rentabilität mit einem Beitrag zum Gemeinwohl verbinden, genießen einen großen Wettbewerbsvorteil.“

Denn steigende soziale Ungleichheiten gefährdeten Gesellschaft und langfristiges Wachstum von Firmen. Indem sie gesellschaftliche Herausforderungen wie Gesundheit, Digitalisierung, Cybersicherheit oder Lebensmittelqualität zu bewältigen helfen, könnten sie ihr Wachstum sichern und für langfristige Performance sorgen.

Die unabhängige Fondsboutique Sycomore AM aus Paris unterscheidet klar zwischen ESG und SRI (siehe Kontext): Eine ESG-Analyse macht sie für alle verwalteten 8,1 Milliarden Euro – für 40 Prozent verfolgt sie explizite Nachhaltigkeitsstrategien.

Neuaustrichtung ist aufwendig

Aufwändig ist die Neuaustrichtung konventioneller Fonds. Das erlebt Christoph Klein, Geschäftsführer der ESG Portfolio Management. Er übernahm das Portfoliomanagement zweier Skalis-Fonds und richtete sie auf die UN Sustainable Development Goals aus. „Dazu musste ich fast die gesamten Fonds umschichten“, sagt der einstige DWS-Banker. Sie werden zum Jahreswechsel in SDG Stiftungsfonds Defensiv und SDG Stiftungsfonds Flexibel umbenannt.

Auch ihm ist die Dynamik der ESG-Qualität wichtig. „Um diese Dynamik zu fördern, spreche ich Unternehmen auch direkt an und übe konstruktive Kritik.“ Solche Dialoge nennt man (englisch ausgesprochen) Engagement. Immer mehr Fonds nutzen diese Einflussmöglichkeit. Klein peilt nun an, die SDG-Wirkung der Fonds deutlich und messbar zu erhöhen. „Hier suche ich intensiv nach weiteren Daten und Methoden, die für mich und meine Kunden eine gute Transparenz verschaffen.“ Schwierig sei häufig, dass kleinere Unternehmen mit hohen Wirkungsgraden oft eine schwache Governance hätten und infolgedessen unterdurchschnittliche ESG-Noten.

Eher hellgrün sind dagegen die Umstellungen der ODDO BHF Asset Management. Sie bezieht jetzt auch bei Anleihen ESG-Kriterien in den Investmentprozess mit ein. Bislang gab's das nur bei der Aktienauswahl. Derzeit beachtet der deutsch-französische Vermögensverwalter nach eigenen Angaben bei 7,5 Milliarden Euro respektive rund 12 Prozent des verwalteten Vermögens auch ESG-Kriterien.

Hellgrüne und dunkelgrüne Konzepte unterscheiden

Spängler IQAM Invest erweiterte ebenfalls sein Angebot durch Neuaustrichtung eines Schwellenländerfonds und eines US-Aktienfonds. „Der Bedarf an nachhaltigen Veranlagungsmöglichkeiten hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen“, begründet Geschäftsführer Markus Ploner die Anpassung der Produktpalette. „Andererseits wird diese Entwicklung aber auch durch erwartete regulatorische Vorgaben begründet.“ Die Fonds mit nun „konzentrierten“ Anlageuniversen erhielten das österreichische Umweltzeichen, ein durchaus strenges Qualitätslabel.

Die Schweizer Swisscanto Asset Management hat 2018 ihr gesamtes nachhaltigkeitsorientiertes Fondskonzept auf neue Beine gestellt. Sie unterscheidet nun zwischen dunkel- und hellgrünen Fonds. Einstige dunkelgrüne Green-Invest-Fonds mit umfangreichen Nachhaltigkeits- und Ausschlusskriterien verschmolz sie im August zu „Sustainable Fonds“, wozu sie auch einen reinen Rentenfonds auflegte.

Um stärker als zuvor neben einer finanziellen Rendite einen gesellschaftlichen Nutzen zu erzielen, ergänzt den Best-in-Class-Ansatz jetzt eine Impact-Analyse: Sie ▶

PRODUKTE & KONZEPTE

9.11.2018 | Nr. 11

SRI kurz erklärt

SRI steht für „Socially Responsible Investment“: **gesellschaftlich verantwortliche Geld- und Kapitalanlagen**. Dies ist ein Oberbegriff für sehr unterschiedliche Anlagestrategien und Herangehensweisen.

Darunter fallen **einerseits strenge nachhaltige Geldanlagen**, die teilweise 200 bis 500 ökologische, soziale und ethische Kriterien überprüfen.

Andererseits verstehen viele Marktteilnehmer unter SRI **auch verantwortliche Investments**: Bei vielen sind nur einzelne umstrittene Branchen wie Rüstungsindustrie ausgeschlossen. Oder sie nutzen andere Konzepte, um nicht zu Verstößen gegen internationale Standards beizutragen und auch, um entsprechend auf Unternehmen einzuwirken.

Darum haben manche Akteure den Oberbegriff SRI inzwischen im Englischen inhaltlich **erweitert auf „Sustainable and Responsible Investment“**, also „nachhaltiges und verantwortliches Investieren“.

Neue Fonds bringen Vielfalt

Name ISIN einer Tranche ¹	Auflage, Umstellung, Zulassung in Deutschland	Volumen in Mio. € ² Zielgruppen ³	Mindestanlagesumme nach Tranchen in €
Aktiefonds			
Hamburger Nachhaltigkeitsfonds – Best in Progress* DE000DKOEF64	03.04.2017	24,7 Private, Institutionelle	Private: keine Instit.: ab 50 000
UnilInstitutional SDG Equities LU1726237438	22.12.2017	32,0 Institutionelle	100 000
B.A.U.M. Fair Future Fonds DE000A2JF709	01.10.2018	8,0 Private, Institutionelle	Private: 1 Anteil Instit.: 200 000
Mischfonds			
Smart & Fair Fonds** DE000A2H7NX5	07.03.2018	23,8 Private, Institutionelle	keine, empfohlen: 50 000
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Responsible Relax*** LU1775789594	15.03.2018	161,0 Private, Institutionelle	1 Anteil
Anleihen-/Rentenfonds			
Blackrock GF ESG Emerging Markets Bond (USD) LU1817795278	09.07.2018	21,5 Private, Institutionelle	ab 50 €
Blackrock GF ESG EM Local Currency Bond (USD) LU1817794388	09.07.2018	20,3 Private, Institutionelle	ab 50 €
Blackrock GF ESG EM Corporate Bond (USD) LU1817796086	09.07.2018	21,8 Private, Institutionelle	ab 50 €
Blackrock GF ESG EM Blended Bond (USD) LU1817795781	09.07.2018	20,5 Private, Institutionelle	ab 50 €
Candriam SRI Bond Global High Yield LU1644441476	22.01.2018	84,2 Private, Institutionelle	Private: keine Instit.: 250 000
M&G (Lux) Global High Yield ESG Bond Fund (USD) LU1665234602	05.10.2017	13,9 Private, Institutionelle	Private: 1 000 Instit.: 500 000
Themenfonds			
Allianz Global Water Fund (USD) LU1858969519	03.09.2018	602,0 Private, Instit., Großkunden	Private: keine Instit., Großk.: 3 Mio.
RobecoSAM Smart Mobility Strategy LU1834009919	31.07.2018	97,5 Private, Institutionelle	Private: 1 Anteil Instit.: keine
Ausländische in DACH eingeführte Fonds			
Janus Henderson Global Sust. Equity Fund (GBP) GB00B6871X42	1991 / 9/2018	896,7 Institutionelle	Instit.: 750 000
Sycamore Eco Solutions LU1183791281	2015 / 8/2018	97,0 Private, Institutionelle	keine
OFI Fund RS European Equity Positive Economy LU1753039368	2015 / 2018	77,3 Private, Institutionelle	Private: 1 000 Instit.: 500 000
OFI RS Euro Equity Smart Beta FR0013303625	2009 / 2018	283,8 Private, Institutionelle	Private: 1 Anteil Instit.: 500 000
OFI RS Euro Equity Smart Delta Convex FR0010411868	2007 / 2018	59,4 Private, Institutionelle	Private: keine Instit.: 250 000
OFI Fund Euro Breakeven Inflation LU1753039871	2011 / 2018	156,7 Institutionelle	Instit.: 100 000
Umgestellte Fonds			
ODDO BHF Euro Corporate Bond LU0145975222	2002 / 2018	305,0 Institutionelle, Großkunden	Großkunden: ab 100 Instit.: ab 250 000
IQAM Equity Emerging Markets AT0000823281	1997 / 2017	31,3 Private, Institutionelle	Private: keine Instit.: 500 000
Skalis Evolution Defensive **** DE000A12BPG3	2014 / 2018	4,7 Private, Institutionelle	Private: keine Instit.: 100 000
Skalis Evolution Flex ***** DE000A1W9AA8	2013 / 2018	31,5 Private, Institutionelle	Private: keine Instit.: 100 000
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Responsible Select LU0112799290	1995 / 3/2018	1 058,9 Private, Institutionelle	1 Anteil
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Responsible Balance LU0112804983	1996 / 3/2018	984,5 Private, Institutionelle	1 Anteil
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Responsible Ambition LU0161533970	1997 / 3/2018	252,6 Private, Institutionelle	1 Anteil
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Responsible Focus LU1775789248	1998 / 3/2018	205,8 Private, Institutionelle	1 Anteil
Sycamore Shared Growth FR0010117093	2002 / 2018	150,0 Private, Institutionelle	keine

¹⁾ Es existieren oft mehrere Tranchen, angegeben ist meist die ISIN der Privatanlegertranche; ²⁾ Gesamtes verwaltetes Vermögen aller Tranchen zum 30.9.2018 o. 17/18.10.2018; Fonds in USD o. GBP in Euro umgerechnet; **Anmerkungen:** *Mindestanlagesumme für Institutionelle 100 000, aber für Stiftungen 50 000 Euro; **kein Börsenhandel möglich; ***hat den Swisscanto (LU) Portfolio Fund Green Invest Income (EUR) AA übernommen; ****ab Jahreswechsel: SDF Stiftungsfonds Defensiv; *****ab Jahreswechsel: SDG Stiftungsfonds Flexibel **HANDELSBLATT // Stand: 22.10.2018 // Quellen:** Eigene Recherche (Auswahl), Unternehmen

soll Unternehmen mit dem höchsten gesellschaftlichen Nutzen und starken Wachstumsaussichten identifizieren. Ein einst dunkelgrüner ging allerdings in einem hellgrünen auf. Wer in längerem Sommerurlaub war, verpasste die Widerspruchsfrist und hat nun einen hellgrünen im Depot, wie eine Anlegerin der Autorin berichtete.

Die hellgrüne Produktpalette entstand im März durch Einführung eines Nachhaltigkeitsfilters in herkömmliche Mischfonds: Sie beachten seither systematisch Kriterien für eine nachhaltige Wirtschaftsweise und ESG-Risiken wie den anthropogenen Klimawandel, den Rückgang der Artenvielfalt und die Gefährdung von Gesundheit und Gesellschaft. Folglich legen sie das Geld der Anleger verantwortlich (responsible) an, auch indem ein paar Ausschlusskriterien gelten.

Die 5 neu strukturierten Mischfonds könnten jeden Anlegertyp von geringer bis hoher Risikoneigung ansprechen, so Auslandvertriebschef Jan Sobotta. Mit dem Ansatz will die Gruppe neue Kunden gewinnen. Swisscanto AM verwaltet bereits rund 40 Prozent der von ihr gemanagten Assets nachhaltig oder nachhaltigkeitsorientiert.

Attraktivität durch niedrige Kosten

Ganz anders ist das Konzept des auf Initiative kirchlicher Anleger und Stiftungen im Frühjahr entstandenen Mischfonds „Smart & Fair Fonds“. Den Best-in-Class-Ansatz des Fonds halten Beobachter zwar nicht für sehr innovativ. Und auch andere ethisch orientierte Fonds schließen sehr kritische Branchen und Länder genau so aus, wie es die beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland empfehlen.

Auffällig hingegen ist, wie er angesichts der Zinsflaute die Kosten flach hält, „damit beim Anleger eine attraktive Rendite ankommt“, so Initiator Frank Wettlaufer. Dafür setzt der Fonds auf längere Haltedauern und verzichtet auf einen Vertrieb über Banken und Finanzvermittler sowie zudem auf ein aktives Management – jedoch ohne ein Indexfonds zu sein. Das geht so: Er investiert in 50 Aktien mit der geringsten Schwankungserwartung aus unterschiedlichen Branchen und Ländern, die Universal-Investment halbjährlich ausgewählt. Zudem konstruiert Portfoliomanager Jens Olm ein nachhaltiges Rentenportfolio „mit der Absicht die erworbenen Titel zu halten und nicht kurzfristig auszutauschen.“ Das senkt Transaktionskosten.

Institutionelle wirkten bei der Konzeption mit und erwarten eine höhere Ausschüttung. „Damit könnte ich mehr Projekte finanzieren als mit einem anderen Fonds“, lässt sich Ursula Gille-Boussahia zitieren, Finanzvorständin von Terre des Hommes Deutschland. „Für uns passt ein regelgebundener Fonds, der auf Unternehmen mit langweiligen, aber verständlichen und ethisch sauberen Geschäftsmodellen setzt“, so Stefan Grosse, Finanzdezernent der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands.

Große Volumina sind machbar

Ob die vielen neuen Fonds derart von sich überzeugen können, dass ihre Volumina beträchtliche Umfänge erreichen, bleibt abzuwarten. Manch ein Nachhaltigkeitsfonds dümpelt jahrelang mit niedrigen Volumina dahin, mancher überlebte 2018 nicht.

Aber dass beträchtliche Mittelzuflüsse in kurzer Zeit möglich sind, machen einige Produkte vor. Beispielsweise ist der 2015 aufgelegte und im August hierzulande zugelassene „Sycomore Eco Solutions“ kurz davor die 100-Millionen-Hürde zu nehmen.

In neuen Themenfonds wird teils adhoc viel Geld gesammelt: Der „RobecoSAM Smart Mobility Strategy“ investiert fast 100 Millionen Euro in intelligente Mobilität. Die Schweizer Investmentboutique hatte hierfür durch andere Fonds Kompetenz aufgebaut. Wohl deswegen konnte sie so rasch so viel Geld für das Thema einwerben.

Der „Allianz Global Water Fund“ sammelte auf Anhieb gar rund 600 Millionen Euro für sauberes Wasser ein. Zu den institutionellen Tranchen sollen weitere Anteilsklassen für Privatanleger hinzu kommen.

Die 1-Milliarde-Euro-Schwelle zu knacken, ist möglich, wie sich dieses Jahr zeigte. Selbst dunkelgrüne Investments können diesbezüglich erfolgreich sein.

Susanne Bergius

PRODUKTE & KONZEPTE

9.11.2018 | Nr. 11